

Predigt für die Trinitatiszeit (2.)

| | |
|-------------|---|
| Kanzelgruß: | Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. |
| Gemeinde: | Amen. |

Der Predigttext wird im Laufe der Predigt verlesen.

Lasst uns beten: Lieber himmlischer Vater, du kommst zu uns in deinem Wort. Du willst uns mit deinem Wort speisen und satt machen. Dabei stellst du keine Bedingungen. Wir alle sind eingeladen, deine Liebe kostenlos und umsonst zu empfangen. Dafür danken wir dir.

Wir bitten dich, dass du uns für dein Wort öffnest durch deinen Heiligen Geist. Lass uns hören und satt werden. Schenke uns das Leben in Jesus Christus, unserem Herrn.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde,

täglich flattert sie uns ins Haus. Die Werbung. Die neuesten Sonderangebote. Schnäppchen ohne Ende. Null-Tarif, gratis, umsonst. Werbung redet uns ein: Je mehr du kaufst, desto mehr sparst du. Eigentlich kriegst du alles fast geschenkt. Am besten, du kaufst heute noch. Morgen ist die einmalige Gelegenheit schon wieder vorbei. Werbe-Designer ist heute ein gut bezahlter Beruf. Solche Fachleute wissen genau, wie sie potenzielle Käufer gewinnen.

Viele von uns halten sich für widerstandsfähig. Wir haben die Systematik von Werbung durchschaut. Vielleicht kleben wir uns einen Sticker auf den Briefkasten: „Keine Werbung bitte!“ Aber wir können uns nicht wehren. Sie kommt trotzdem auf unseren Tisch. Als Beilage der Tageszeitung. In vielen unserer Handy-Apps, die vermeintlich kostenlos sind. Wir sind der Werbung ausgesetzt, ob wir wollen oder nicht.

In der gläsernen Welt von digitalen Anbietern sind unsere Vorlieben und Interessen längst eingesammelt und bekannt. Da wundert man sich. Man nennt es „personalisierte Werbung“. Am PC oder am Handy werden einem da dann die Produkte angeboten, nach denen man sich tatsächlich gerade erkundigt hat.

Und immer und immer wieder blinken uns Begriffe an wie „Schnäppchen“ – „gratis“ – „billig“ – „kostenlos“. Zwar sträuben wir uns dagegen. Aber solche Werbung macht etwas mit uns. Viele von uns haben es sicher schon erlebt, dass sie schließlich doch etwas gekauft haben, was sie eigentlich nicht brauchten.

Was würden Werbedesigner zu Gottes Werbung sagen, die er durch seinen Propheten Jesaja ausrichten lässt? Hört Gottes Wort aus Jesaja 55:

- 1 Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!**
- 2 Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und euren sauren Verdienst für das, was nicht satt macht? Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen laben.**
- 3 Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Höret, so werdet ihr leben! Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen, euch die beständigen Gnaden Davids zu geben.**
- 4 Siehe, ich habe ihn den Völkern zum Zeugen bestellt, zum Fürsten für sie und zum Gebieter.**
- 5 Siehe, du wirst Völker rufen, die du nicht kennst, und Völker, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen um des HERRN willen, deines Gottes, und des Heiligen Israels, der dich herrlich gemacht hat.**

Der Prophet als Marktschreier. Er lädt potenzielle Kunden ein. „Hier gibt’s was zu trinken! Habt ihr Durst, kommt und trinkt! Selbst Wein und Milch könnt ihr kaufen! Umsonst! 0 Euro! Warum wollt ihr euer sauer verdientes Geld hergeben für etwas, was ihr hier umsonst bekommt?“

Das klingt fast wie „Ich bin doch nicht blöd“ oder „Geiz ist geil“. Jeden Tag werden wir überschüttet mit zum Teil unerträglicher Werbung. Als aufgeklärte Kunden wissen wir

längst, dass man vorsichtig sein muss. Immer das Kleingedruckte lesen! Niemals am Telefon einen Vertrag abschließen! Sich rechtlich erkundigen, welche Rücktrittsmöglichkeiten man hat, wenn man solchen Typen dann doch mal auf den Leim gegangen ist. Wenn etwas „umsonst“ angepriesen wird, dann handelt es sich um eine Mogelpackung. Misstrauen ist angebracht. Nur nicht auf betrügerischen Geschäftsmethoden hereinfliegen!

Will Gott selbst sich einreihen in die Schar unseriöser Geschäftsleute? Will er seine Gnade als „billige Gnade“ verhökern? Nein, sicher nicht.

Er möchte allerdings Werbung machen. Werbung für das, was bei ihm zu haben ist. Werbung für das, wonach sich alle Menschen sehnen. Es gibt zu essen und zu trinken. Es gibt was zu hören. Und in allem gibt es Leben. Was dabei aber richtig wichtig ist: Es ist wirklich umsonst. Es kostet nichts. Menschen können nichts dafür tun. Sie kriegen etwas zum Nulltarif. Und trotzdem ist es nicht von billiger Qualität. Es ist nicht überflüssig. Es hat kein Kleingedrucktes im Vertrag, das mich anschließend wieder bindet und dann doch sehr teuer wird.

Die Hörer des Propheten waren noch in babylonische Gefangenschaft. Sie hatten die Trostlieder des Propheten gehört. Aber noch war es Zukunftsmusik. Das Leben war hart und schwer. Die Sehnsucht nach Freiheit und erfülltem Leben war allgegenwärtig. Psalm 137 spiegelt etwas davon wider: „An den Flüssen von Babylon saßen wir und weinten, wenn wir an Zion dachten.“ Die Sehnsucht nach dem Tempel und der Gegenwart Gottes war unbeschreiblich. Es herrschte Jammerstimmung im Volk.

Das Wort des Propheten war da schier unglaublich. Es traf genau die Sehnsucht des Volkes. Da gibt's was umsonst. Leben – umsonst. Das gibt's doch nicht. Mancher wurde sicher misstrauisch. Viele trauten dem Frieden nicht.

Auch in der Reformation war das nicht viel anders. „Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele vom Fegfeuer in den Himmel springt!“ Das hatten die Leute gelernt. Man gab sauer verdientes Geld aus, um Ablass zu erlangen. Lieber nahm man

Hunger und Not in Kauf, als dass man darauf verzichtet hätte: nämlich Leben zu bekommen.

Luther hielt damals dagegen: „Allein aus Gnade!“ Da hat Luther immer seinen Akzent draufgelegt. Die Rechtfertigung des Sünders ist ein Geschenk des Himmels.

Unglaublich ist das. Selbst fromme Christen trauen diesem Schnäppchen nicht.

Irgendwann kommt schon die Rechnung. Alles hat seinen Preis. Im Leben wird einem nichts geschenkt. Man muss doch schließlich für alles bezahlen. Man muss Leistung bringen für das, was man vom Leben erwartet, für seine Träume, Träume vom Glück, von einem schönen, leidfreien Leben. Gottes Liebe kostenlos? Kann nicht sein. Bestimmt will er, dass wir dafür auch brav seine Gebote befolgen. Sonst zieht er sein Geschenk zurück. Es gibt Bilder aus dem 18. Jahrhundert von der Kreuzigung Jesu, die genau das transportieren. Da steht drauf geschrieben: „Das tat ich für dich! – Was tust du für mich?“ Dieser Spruch steht nicht in der Bibel. Aber er hat die Kraft, uns den Atem zu nehmen. Wir spüren direkt den Druck. So richtig er erscheint, so falsch ist er.

Wir kriegen unser Leben von ihm wirklich frei, kostenlos, als Geschenk. Menschen lassen sich nicht gern etwas schenken. Auch heute nicht. – Aber wir sind heute hier, weil Gott uns eingeladen hat.

Der alte Text des Propheten Jesaja erinnert uns an die großartigen Gaben Gottes in Christus. Er kommt zu uns in seinem Wort und Sakrament. **Höret, so werdet ihr leben!**, sagt Jesaja. In Gottes Wort begegnet uns der lebendige Herr selbst. Er schenkt uns Leben in der frohen Botschaft von der Rettung des Sünders. Wer dem Wort glaubt, der hat das Leben. So ist das.

Nicht anders ist es beim Abendmahl! Ihr, **die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch! Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und sauren Verdienst für das, was nicht satt macht? Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen laben.** So sagt Jesaja vor 2500 Jahren.

Kommt und esst, auch heute noch lädt der Herr uns ein. Jedes Mal, wenn wir Abendmahl feiern: „Kommt, denn es ist alles bereit!“ Leben im Sakrament. Wir hören

von Gottes Liebe in Christus in seinem Wort. Jesus selbst fasst diese Einladung eindrücklich zusammen. Er sagt: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken!“ Unter Brot und Wein empfangen wir seinen Leib und sein Blut. Wir kauen und schmecken, wie lieb er uns hat. Und das Schönste: Es ist wirklich umsonst.

Niemand fragt dich: Was kannst du bieten? Wieviel Geld hast du? Niemand versucht, dich zu betrügen. Es gibt kein Kleingedrucktes. Bei Gott bist du gut aufgehoben. Er lässt dich wirklich leben. Frei, umsonst, kostenlos. Das ist die Botschaft dieser Predigt.

Hören wir zum Schluss auf ein Gedicht von Lothar Zenetti:¹

Einmal wird uns gewiss
die Rechnung präsentiert
für den Sonnenschein
und das Rauschen der Blätter,
die sanften Maiglöckchen
und die dunklen Tannen,
für den Schnee und den Wind,
den Vogelflug und das Gras
und die Schmetterlinge,
für die Luft, die wir
geatmet haben, und den
Blick auf die Sterne
und für all die Tage,
die Abende und die Nächte.

Einmal wird es Zeit,
dass wir aufbrechen und
bezahlen;
bitte die Rechnung.

¹ „Leben liegt in der Luft. Worte der Hoffnung“, Grünewald, Ostfildern 2007

Doch wir haben sie
ohne den Wirt gemacht:
Ich habe euch eingeladen,
sagt der und lacht,
so weit die Erde reicht:
Es war mir ein Vergnügen!

Wir lassen uns das „Allein-aus-Gnaden“ nicht kaputt machen von Werbefachleuten der heutigen Geschäftswelt. Ist es tausendmal richtig und sinnvoll, dass wir im täglichen Leben misstrauisch und vorsichtig sind, wenn uns „Schnäppchen“ zum „Nulltarif“ angeboten werden. Aber Gott bietet kein Schnäppchen an. Es ist von höchster Qualität, was er zu geben hat. Und: Es ist trotzdem umsonst. Nimmst du das Geschenk an, dann hast du es. Deine Sehnsucht ist gestillt. Du hast das Leben. Amen.

Lasst uns beten: Herr Jesus Christus, was der Prophet Jesaja uns heute sagt, können wir an dir durchbuchstabieren. Du schenkst uns das Leben. Jetzt haben wir es wieder gehört. Hilf uns zu glauben. Hilf uns zu vertrauen. Lass uns von dieser frohen Botschaft getröstet in unseren Alltag zurückkehren. Hilf uns, diese gute Nachricht weiterzusagen. Ohne Wenn und Aber. Wir loben dich, wir danken dir. Du lebst mit dem Vater und dem Heiligen Geist, und du schenkst Leben. Hier und in Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

| | |
|--------------|--|
| Kanzelsegen: | Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. |
|--------------|--|

| | |
|-----------|-------|
| Gemeinde: | Amen. |
|-----------|-------|

Liedvorschläge

Komm, sag es allen weiter

CoSi 1, 44 / EG 225

Mir ist Erbarmung widerfahren

ELKG² 572 / ELKG 277 / EG 355

Befiehl du deine Wege

ELKG² 544 / ELKG 294 / EG 361,1.3-4

Verfasser: Pfarrer in Ruhe Peter Rehr
Hauptstr. 1e
29614 Soltau
Tel: 05191 / 964 89 83
E-Mail: pc.rehr@gmail.com